

# Neustadt-Projekt Jahresbericht 2020

Schriftenreihe Nr. 37

- Herausgeber:** ARBEIT & LEBEN gGmbH  
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz  
Tel.: (0 61 31) 140 86-0  
Fax: (0 61 31) 140 86-40  
E-Mail: [info@arbeit-und-leben.de](mailto:info@arbeit-und-leben.de)  
Internet: [www.arbeit-und-leben.de](http://www.arbeit-und-leben.de)
- Text und Redaktion:** Doris Hormel, Helena Ngoumou, Sevda Firat, Sibel Soyer
- Verantwortlich:** Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)
- Erschienen:** März 2021



RheinlandPfalz

MINISTERIUM  
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,  
KINDER, JUGEND UND FRAUEN



Landeshauptstadt  
Mainz

# Inhalt

1	Zusammenfassendes Vorwort.....	3
2	Projektstruktur .....	6
2.1	PERSONAL.....	6
2.2	AKTIVITÄTEN 2020 .....	6
2.3	FINANZEN .....	6
2.4	GREMIENTÄTIGKEIT .....	7
2.5	PERSPEKTIVEN .....	7
3	Teilnehmer*innenstatistik .....	9
4	Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen .....	10
4.1	KINDER-ELTERN-ANGEBOT (KEA) .....	10
4.2	JUNGENGRUPPE .....	12
4.3	MÄDCHENGRUPPE .....	14
4.4	KEA KIDS.....	15
4.5	FRAUENTREFF .....	15
4.6	INTEGRATIONSKURSE .....	17
4.7	KINDERBETREUUNG .....	19
4.8	FRAUEN AKTIV BERUFLICH INTEGRIEREN.....	21

## 1 Zusammenfassendes Vorwort

Wir blicken auf ein besorgniserregendes und turbulentes Jahr 2020 zurück. Das weltweite Pandemiegeschehen zeigte Auswirkungen nicht nur im Gesundheitssystem, in den politischen und wirtschaftlichen Handlungsfeldern, sondern war auch im Sozial- und Bildungsbereich deutlich zu spüren.

Durch den langanhaltenden Lockdown herrschen neue Realitäten in den Familien, die sich nachteilig auswirken, insbesondere bei großen Familien mit kleinem und beengtem Wohnraum. Die Berufstätigkeit und das parallele Organisieren der schulischen Aufgaben erweisen sich als eine große Herausforderung. Die fehlenden beziehungsweise unzureichenden digitalen Kenntnisse und Ausstattung sowie oft geringe familiäre Unterstützungsmöglichkeiten und eingeschränkte schulische wie außerschulische Lernmöglichkeiten verstärken die sozialen Ungleichheiten in Bezug auf Bildung und Teilnahme. Die Auswirkungen der Pandemie hinsichtlich Bildungs- und Chancenungleichheiten wurden insbesondere bei Menschen aus sozial benachteiligten Haushalten sichtbar.

Erhebliche Auswirkungen auf die Lebenssituation unserer Teilnehmer\*innen hatten 2020 auch der rassistisch motivierte, rechtsextreme Terrorakt von Hanau ebenso wie die Polizeigewalttat gegen George Floyd in den USA und die daraus resultierende Protestwelle „Black Lives Matter“.

Die Auswirkungen rassistisch motivierter Gewalt schüren einmal mehr Ängste und lösen Unsicherheiten bei allen Menschen mit Migrations- oder Fluchtbiografie aus, auch in der Mainzer Neustadt. Mit der Zunahme rassistischer Gewalttaten steigt die Besorgnis der Teilnehmer\*innen unserer Angebote an, sie sehen ihre Zugehörigkeit zu der hiesigen Gesellschaft erneut in Frage gestellt und fühlen sich bedroht. Folglich wurden diese Ereignisse sowohl in den Beratungssituationen als auch in den Regelangeboten thematisiert.

Vor diesem Hintergrund stellt das Neustadt-Projekt als interkulturelles Stadtteilzentrum den Stadtteilbewohner\*innen einen diskriminierungsarmen, offenen und solidarischen Ort zur Verfügung, der von Zusammenhalt geprägt ist. Das gegenseitige Lernen im Miteinander ermöglicht einen transkulturellen Austausch unter den vielfältigen Lebensbiographien, die sich mit Respekt, Empathie und Akzeptanz begegnen. Dieser Grundstein erleichtert das Verständnis für das Gegenüber und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und dessen gemeinsamer Gestaltung. Wir freuen uns auch in diesem besonderen Jahr darüber, dass wir all unsere Kernangebote trotz der Pandemie aufrechterhalten konnten.

Das Kernangebot des türkischsprachigen Frauentreffs fand in diesem Jahr bis zum ersten landesweiten Lockdown wöchentlich mit begleitender Kinderbetreuung statt. Nach dem Ausbruch der Pandemie pausierte das Angebot bis zu den Sommerferien. Während der langen Lockdown-Phase wurde in aufsuchender Arbeit der Kontakt zu den Teilnehmer\*innen aufrechterhalten. Mit wöchentlichem telefoni-schem Kontakt wurden die Frauen mit ihren Ängsten, Unsicherheiten und Bedarfen unterstützt und kompetent begleitet. Im August konnte die Gruppenarbeit unter Pandemie- und Hygieneauflagen für eine reduzierte Teilnehmerzahl und im Rotationsverfahren wieder aufgenommen werden. Der inhaltliche Schwerpunkt in diesem Jahr war das Thema „Gesundheit und der Umgang mit Covid-19“ und die damit einhergehenden Auswirkungen wie Einschränkungen, Isolation, Vereinsamung und Unsicherheiten usw. Die Gruppentreffen gaben den Frauen den geschützten Raum, in dem sie sich über ihre ganz persönlichen Sorgen vor Ansteckung, Fragen und Unsicherheiten austauschen konnten. Im Austausch konnten die Themen aufgegriffen, besprochen und gemeinsam erarbeitet werden. Die Ängste vor Ansteckung und die Zugehörigkeit zu einer der Risikogruppen wie beispielsweise das Alter führte teilweise zu geringerer Teilnahme an den Treffen.

In den Gruppentreffen setzten sich die Teilnehmer\*innen nicht nur mit Covid-19 auseinander, sondern auch mit anderen gesellschaftsrelevanten Themen. So beschäftigten sie sich anlässlich der interkulturellen Woche in Mainz mit dem Thema der „Critical-Whiteness“ und reflektierten über die Privilegien ihres „Weißseins“ und wurden zu einem Perspektivwechsel angeregt. Die Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichte den Frauen ein Verständnis für die Entwicklung rassistischer Strukturen und regte sie zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten, ihren Denkmustern und ihrer Sprache an. Zudem besuchten die Frauen in diesem Jahr die Ausstellung im Römisch-Germanischen Museum zum Thema „Was bedeutet für mich Heimat“, an der sie 2019 mit ihren zur Verfügung gestellten Exponaten aktiv mitgewirkt hatten. Ein besonderes Highlight für die Frauen war, ihre Exponate mit ihren persönlichen Beschreibungen auf den großen Leinwänden zu sehen und dass ihr „Heimatgefühl“ mit ihren Gedanken und Gefühlen von so vielen Besucher\*innen in die weite Welt getragen wurde. Es beeindruckte sie nachhaltig, an so einem wichtigen Thema mitgewirkt zu haben.

In Rahmen der Kinder-Eltern-Angebote (KEA) lag der Fokus aufgrund der Pandemie vermehrt auf der Hausaufgabenbetreuung. Darüber hinaus fanden auf der angrenzenden Grünfläche verschiedene Freizeitaktivitäten statt. Ein Highlight für die Kinder und Jugendlichen war das "Action-Painting im Park", bei dem auf großen Leinwänden mit verschiedenen Maltechniken experimentiert werden konnte. Die Kinder hatten viel Spaß daran, sich mit verschiedenen Malmedien auszutoben, verschiedene spontane Malprozesse und Körperdynamiken zu beobachten. Die Empfindungen und Gefühle wurden künstlerisch zum Ausdruck gebracht. Zu Beginn der interkulturellen Woche gegen Rassismus setzten sich die Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Workshops spielerisch mit Themen rund um die eigene Identität, die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Privilegien und den Normierungsprozessen in der Gesellschaft auseinander. Der Schwerpunkt lag auf der Reflexion und der Stärkung des eigenen Ichs. Die Grenzen der jeweils einzelnen wurden angesprochen und sichtbar gemacht. Persönlichkeitsmerkmale und die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen wurden im Hinblick auf selbstbestimmtes Handeln und Akzeptanz des Anderen gefördert.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns besonders darüber, dass wir das Gruppenangebot „Frauen aktiv beruflich integrieren“, als Anlaufstelle für Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte im Neustadt-Projekt anbieten konnten.

Die Gruppentreffen boten den Frauen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum über ihre berufliche Orientierung und Integration sowie über das Leben in der Pandemie und ihre Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung auszutauschen und von- und miteinander zu lernen.

Die Ziele der Gruppentreffen waren, den Austausch über die berufliche Weiterentwicklung zu ermöglichen und zu unterstützen und tagesaktuelle Themen aufzugreifen, die die Frauen bewegen und sie in ihrem Bewerbungsprozess unterstützen. Zudem war es besonders wichtig, die Motivation der Teilnehmer\*innen in der Zeit der Pandemie zu fördern. Mit Hilfe von vielfältigen Methoden wurden Sprechkanäle kreiert, die sowohl das freie Sprechen als auch ein sicheres Auftreten unterstützen. Zudem wurden noch Themen in Gruppenangeboten aufgegriffen wie beispielsweise Strategien des Self-Empowerments in alltäglichen Situationen, Beschäftigung mit den eigenen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Wünschen, Reflexion der eigenen Ziele und dessen, was zur Verwirklichung dieser Ziele benötigt wird. Jobrecherche auf verschiedenen Online-Plattformen, das Erstellen eines Bewerbungsanschreibens für eine konkrete Stelle und aus aktuellem Anlass Resilienz und Resilienzstrategien. Trotz der Pandemiebeschränkungen gestaltete sich das Jahr für einige Teilnehmer\*innen erfolgreich. So hat eine Teilnehmerin erfolgreich an einem B2-Sprachkurs teilgenommen, eine andere Teilnehmerin hat eine Teilnahme an der Brückenmaßnahme Bildung und Beratung der Johannes-

Gutenberg-Universität erreicht und strebt in diesem Rahmen den Erwerb des C1-Sprachniveaus an. Sie arbeitet zudem seit 2020 gelegentlich als Dolmetscherin im DOOR-Projekt von ARBEIT & LEBEN. Eine weitere Teilnehmerin hat die DSH1 (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber 1) erworben und befindet sich momentan in einer aktiven Bewerbungsphase. Wir stellen fest, dass ein Angebotsformat wie ‚Frauen aktiv‘ Teilnehmer\*innen eine nachhaltige berufliche Orientierung und Integration ermöglicht. Deshalb ist uns wichtig, es auch im nächsten Jahr als reguläres Gruppenangebot für Frauen jeder Herkunft fortzuführen.

Es gab in personeller Hinsicht Veränderungen im Neustadt-Projekt. Helena Ngoumou ist nun Teil des hauptamtlichen Teams, in dem sie mit ihrer Expertise im Bereich der Kinder und Jugendlichen tätig ist.

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr einem jungen Menschen die Möglichkeit geben konnten, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Politik bei ARBEIT & LEBEN zu absolvieren. Daniela Weihnacht wird sich im Rahmen eines eigenständigen Projektes verstärkt mit dem Thema „Podcast von und für Kinder und Jugendliche“ auseinandersetzen.

Wir möchten gerne auch in diesem Jahr unseren wichtigsten Unterstützer\*innen großen Dank aussprechen. Diese sind die Landeshauptstadt Mainz, das Land Rheinland-Pfalz und hier vor allen Dingen das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz. Außerdem danken wir dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Goethe-Grundschule Mainz, dem Quartiersmanagement, dem Neustadtzentrum, dem Mainzer Büro für Migration und Integration, dem Landesbeirat für Migration und Integration, dem Kulturbüro Rheinland-Pfalz und vielen anderen mehr. Ein besonders großer Dank gebührt auch all unseren nebenamtlichen Mitarbeiter\*innen, die mit sehr viel Engagement einen sehr großen Beitrag zur gelingenden Integration in der Mainzer Neustadt leisten.

Doris Hormel - Sibel Soyer – Helena Ngoumou- Sevda Firat

## 2 Projektstruktur

### 2.1 Personal

Zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen konzeptionieren und gestalten mit der Unterstützung einer Verwaltungskraft die Angebote des Neustadt-Projekts vor Ort.

Zurzeit gehören zum Team weiterhin 16 nebenamtliche Mitarbeiter\*innen, die in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig sind. Das nebenamtliche Team setzt sich aus Kollegen\*innen mit unterschiedlichen, beruflichen Qualifikationen und aus verschiedenen Herkunftsländern zusammen (Italien, Deutschland, Iran, Bulgarien, Ukraine, Kamerun, Italien und Türkei). Außerdem freuen wir uns, dass wir einen Platz für ein FSJ-Politik anbieten konnten.

### 2.2 Aktivitäten 2020

22.01.2020: Besuch der Ausstellung zum Thema „Was bedeutet Heimat für mich“ Römisch-Germanisches-Zentralmuseum (Frauentreff)

06.07.2020: „Action-Painting im Park“ (KEA)

11.09.2020: Interkulturellen Woche „geMAINZam gegen Rassismus“

11.09.2020: Institutioneller Rassismus / Podiumsdiskussion

23.09.2020: Beteiligung an der 45. Interkulturellen Woche in Mainz zum Thema „GeMAINZam gegen Rassismus“ / Interviewreihe als Facebook-Post zu lesen auf der Facebookseite von ARBEIT UND LEBEN gGmbH <https://m.facebook.com/arbeitundleben.rlp/>

24.09.2020: Freiheit vor Sicherheit? Sicherheit vor Freiheit? Das Verhältnis zweier Güter im Lichte des Grundgesetzes.

24.11.2020: Besuch der individualpsychologischen Beraterin Siglinde Hiestand bei „Frauen aktiv!“

21.11.2020: Interview zum Thema Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Integrationsarbeit. Zu lesen in dem Artikel „Wie Corona zur Integrationshürde wird“: <https://www.tagesschau.de/inland/integration-corona-101.html>

### 2.3 Finanzen

Die finanziellen, ideellen und politischen Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Angebote sind:

- Landeshauptstadt Mainz
- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
- Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

## 2.4 Gremientätigkeit

Als Projektverantwortliche arbeiten wir in folgenden Gremien im Stadtteil, der Stadt Mainz sowie des Landes Rheinland-Pfalz mit:

Arbeitsgemeinschaft Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit – Städtischer Zusammenschluss aller Gemeinwesen-Einrichtungen in Mainz

Initiativ-Ausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz – Vernetzungsgremium der Nichtregierungsorganisationen im Integrationsbereich in RLP

Landesbeirat für Migration und Integration – zur Beratung der Landesregierung in allen relevanten Fragen der Migration und Integration

Netzwerk Integration – Zusammenschluss der Mainzer Integrationskursträger und Migrationsberatungsstellen unter Koordinierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Neustadtgruppe – Arbeitsgruppe aller sozialen Einrichtungen der Mainzer Neustadt

Sozialraumgremium der Mainzer Neustadt

Ortsbeirat Mainz-Neustadt

## 2.5 Perspektiven

Der Standort des Neustadt-Projekts wird sich ab 01.01.2021 für etwa zwei bis zweieinhalb Jahren durch umfassende Restaurierung und Umbauarbeiten der Stadt Mainz im Neustadtzentrum ändern. Für diesen Zeitraum wurden Ersatzräume in der Neustadt beziehungsweise im direkt angrenzenden Stadtteil gefunden, die eine reibungslose Fortsetzung unserer niedrigschwelligen Angebote sicherstellen können.

So werden die Gruppen „Frauentreff und Frauen aktiv!“ in den Räumen des Quartiersmanagements der Mainzer Neustadt, Sömmeringstraße, in Laufentfernung des bisherigen Standortes stattfinden. Das Angebot der Kinder-Eltern-Aktivitäten sowie der Mädchen-/Jungengruppe beziehungsweise KEA-Kids werden in den Räumen der Goethe-Grundschule stattfinden, also in unmittelbarer Nachbarschaft des bisherigen Standortes. Die Büro- und Beratungsräume des hauptamtlichen Personals wurden direkt an der Stadtgrenze, in der Kaiserstraße, angemietet. In den neuen Beratungsräumen wird das Personal sowohl für Teilnehmer\*innen als auch Ratsuchende gut erreichbar sein. Das hauptamtliche Personal wird regelmäßig bei den Gruppenangeboten vor Ort an den verschiedenen Standorten sein und hier Beratung und Unterstützung zur Verfügung stellen.

Da die Pandemie uns auch noch im kommenden Jahr begleiten wird, werden die Regelangebote des Neustadt-Projekts an der Entwicklung der Pandemie und den damit verbundenen gesetzlichen Auflagen ausgerichtet angeboten und an die Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen angepasst. Sofern keine Quarantäneauflagen und pandemiebedingten Verschärfungen den regulären Ablauf verhindern, werden Gruppenangebote für eine reduzierte Teilnehmerzahl beibehalten und im Rotationsverfahren angeboten. So kann allen Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, sich an den Angeboten zu beteiligen.

So werden wir auch im Jahr 2021 all unsere Angebote unter Beachtung der Schutz- und Hygieneanforderungen für alle Interessierten wenn auch in reduziertem Umfang anbieten können.

Soweit die Pandemieentwicklung es zulässt, werden wir im Erwachsenen- sowie im Kinder- und Jugendbereich thematische Exkursionen sowie Informationsveranstaltungen umsetzen und die Gruppe „Frauen aktiv beruflich integrieren“ weiter anbieten. Ebenso werden wir an unserem Ansatz festhalten, unsere freien Angebote den Frauentreff und das Kinder-Eltern-Angebot (KEA) umzusetzen, unsere Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil, insbesondere im Rahmen der Kooperationen mit der Goethe-Ganztagsschule, fortzusetzen und uns auch in den Stadtteilgremien, den kommunalen Arbeitsgruppen und in den Arbeitsgruppen des Landesbeirates für Migration und Integration aktiv einzubringen. Wo es sinnvoll und umsetzbar ist, bieten wir Kinderbetreuung parallel zu Bildungsangeboten und Informationsveranstaltungen für Familien / Alleinerziehende an. Aufgrund der Renovierungsarbeiten im Neustadtzentrum können wir ab dem kommenden Jahr unsere Räume den Kulturinitiativen und Vereinen nicht mehr zur Verfügung stellen und bedauern dies sehr.

Wir werden auch weiterhin als zuverlässiger Träger von Integrationskursen in Mainz tätig sein.

Niedrigschwelligkeit und die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen, ist und bleibt hierbei unsere Handlungsmaxime. Immer mit dem Ziel, eine gesellschaftliche Teilhabe auch den Menschen zu ermöglichen, die eine Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte aufweisen. Ein wesentlicher Schlüssel hierzu ist Bildung, der zentrale Schwerpunkt der Aktivitäten im Neustadt-Projekt.

Wir werden 2021 weiter prüfen, welche Bedarfe im Stadtteil und in der Kommune vorliegen (schulische Unterstützung von Kindern mit Migrations- / Fluchtgeschichte; Treff-, Informations-, Bildungsangebote für deren Familien; Sprachförderung) und inwieweit es uns möglich ist, unsere Angebote auf diese Bedarfe abzustimmen beziehungsweise dazu passende Kleinprojekte für das Neustadt-Projekt zu akquirieren.

### 3 Teilnehmer\*innenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Kinder & Jugendliche			
Kinder-Eltern-Angebot (KEA) - 4 x pro Woche -	18 Kinder und Jugendliche	7 bis 15 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Marokko, Pakistan, Serbien, Syrien, Türkei und Bulgarien
Jungengruppe - 2x pro Monat -	8 Kinder und Jugendliche	8 bis 15 Jahre	Afghanistan, Marokko, Deutschland und Türkei
Mädchengruppe KEA-Kids - 2x pro Monat -	10 Kinder und Jugendliche	6 bis 14 Jahre	Deutschland, Afghanistan, Pakistan, Rumänien und Türkei
Qualifizierte Hausaufgabenbetreuung mit Kommunikationstraining für Grundschüler*innen - 4 x pro Woche - Während der Pandemie: - 3 x pro Woche -	48 Kinder und Jugendliche	6 bis 10 Jahre	Afghanistan, Bosnien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Marokko, Pakistan und Türkei, Indonesien
Buchprojekt in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V.	20 Kinder und Jugendliche	8 bis 14 Jahre	Syrien, Afghanistan, Pakistan und Somalia
Gesamt	104		
Erwachsene			
Frauentreff - wöchentlich -	26 Frauen	30 bis 78 Jahre	Türkischer, kurdischer und bulgarischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	3 Kinder	0 bis 14 Jahre	Türkischer, kurdischer und bulgarischer Herkunft
Frauen aktiv beruflich integrieren - vierzehntägig -	5 Frauen	30 bis 65 Jahre	Syrien, Marokko, Iran, Afghanistan
Integrationskurse A 1, A 2, B 1 und Orientierungskur - bis zu 4 x pro Woche -	130 Teilnehmer*innen sowie 10 Kinder	19 bis 62 Jahre Säuglinge und Kleinkinder bis 4 Jahre	China, Türkei, Süd-Korea, Bulgarien, Indien, Italien, Kroatien, Marokko, Pakistan, Afghanistan, Polen, Rumänien, Spanien, Syrien, Japan und Spanien
Kulturgruppen, Initiativen und Vereine in der Mainzer Neustadt. Die Treffen der Kulturgruppen wurden aufgrund der Pandemiesituation in diesem Jahr ausgesetzt.			

Erwachsene und Jugendliche gesamt	161		
Kinder	13		
Teilnehmer*innen gesamt	278		
Beratung vor dem Lockdown -wöchentlich - Telefonische, digitale Beratung während des Lockdowns -wöchentlich-	ca. 15  ca. 15-20	14 bis 79 Jahre	Sprachkursberatung, Verweisberatung, Prozessberatung

## 4 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

### 4.1 Kinder-Eltern-Angebot (KEA)

Gegenwärtig besuchen achtzehn Kinder und Jugendliche der ersten bis zur zehnten Klasse regelmäßig das Kinder-Eltern-Angebot. Insgesamt acht Teamer\*innen sowie eine FSJlerin sind für die Betreuung und Organisation der Hausaufgabenbetreuung zuständig. Sowohl die Teilnehmer\*innen als auch die Teamer\*innen kommen aus unterschiedlichen ethnischen Hintergründen, was das Angebot in vielerlei Hinsicht bereichert. Das Angebot findet an vier Tagen in der Woche statt und dauert zwei Stunden. Während der Corona-Pandemie war es notwendig, die Gruppen zu teilen, um die Abstandsregeln korrekt anzuwenden, so dass die Gruppen nur eine Stunde am Tag statt der gewohnten zwei Stunden stattfinden. Durch diese notwendige Reduktion konzentriert sich die Arbeit hauptsächlich auf die Betreuung der Hausaufgaben und die Wiederholung von Lerninhalten. Freizeitaktivitäten werden daher nur dann durchgeführt, wenn es Zeit und Kapazität erlauben. Um dies zu kompensieren, wurden in der zweiten Jahreshälfte Projekttage eingeführt. Diese fanden jeden Freitag statt. Die Umsetzung des Kinder-Eltern-Angebotes erfordert eine kontinuierliche und noch engere Zusammenarbeit mit den Eltern und den jeweiligen Schulen, insbesondere in Zeiten der Pandemie.

#### Aktivitäten

- Erstellung eines Padlets für digitale Lern- und Spielaktivitäten
- Hausaufgabenbetreuung auf Zoom
- Austausch über die Auswirkungen der Pandemie durch reduzierte soziale Kontakte (Home-schooling, Isolation, gedrückte Stimmung, Unsicherheit und eingeschränkte Mobilität)
- „Action-Painting“ im Goethepark
- Schnitzeljagd
- Stadtrallye in der Neustadt
- Verschiedene erlebnispädagogische Spiele auf den nahegelegenen Spielplätzen
- Basteln und Werken
- Elternabend „Erziehung während Covid-19“
- Workshops zur rassismuskritischen und empowernden Themen „Ich und meine Identität“, „Welche Wörter machen mich stark?“
- Vorleserunde mit Gruselgeschichten anschließend Basteln von Halloween-Gruseltieren
- Austausch zu den Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten

- Austausch und zum Thema Sprachverwandtschaft
- Basteln und Bemalen von Teelichtern
- Buchworkshop in Zusammenarbeit mit den Malteser Hilfsdienst e.V.

### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Mitarbeiter\*innen verschiedener Nationalitäten sind für die Betreuung von Kindern und Eltern verantwortlich. Der Schwerpunkt lag dieses Jahr besonders auf der Hausaufgabenbetreuung. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund besuchen auch unterschiedliche Schultypen. Deswegen ist die Förderung des jeweiligen Lernniveaus und auch die richtige Einschätzung der Gruppe von hoher Priorität, um ihre kognitiven und sozialen Fähigkeiten zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. wurden gemeinsam mit anderen Kindern aus der Gemeinschaftsunterkunft Zwerchallee in zwei Buchworkshops Bücher selbst hergestellt und gestaltet.

Das Angebot stieß bei den Kindern auf großes Interesse, so dass der Malteser Hilfsdienst e.V. während der Pandemie den Kindern Materialien zur Erstellung von selbstgestalteten Büchern postalisch zusandte.

Zum Schuljahreswechsel gab es einige Neuanmeldungen und einen neuen Teamer, was Einfluss auf die Gruppendynamik genommen hat. Die anfängliche Kennenlernphase wurde jedoch von den Kindern gut gemeistert, da sie sich durch die Angebote zum Thema „Selbststärkung und Identität“ zusammengefunden haben. Es ist klar zu erkennen, dass die Gruppen gut zusammenwachsen. Die regelmäßige Teilnahme am Kinder-Eltern-Angebot (KEA) verbessert die schulischen Leistungen und das Gemeinschaftsgefühl. Dieses Jahr war für alle Beteiligten eine Herausforderung, die mit vielen Neuerungen verbunden war und ist. Die zwischenzeitliche Sorge, die Verbindung zu den Kindern zu verlieren, erwies sich jedoch schnell als unbegründet. Allgemein zeigte sich, dass die Kinder die etablierten Hygienemaßnahmen weitreichend eigenständig verinnerlicht und umsetzten. Nach kurzer Gewöhnung an die nun dominierenden Umstände haben sich die Kinder schnell in das neue Konzept eingefunden und zahlreiche Möglichkeiten entwickelt, sich regelkonform spielerisch auszuleben. Die bedarfsorientierten Angebote und individuellen Förderungen bleiben weiterhin bestehen. Die Teilnehmer\*innen Kinder und Jugendlichen werden durch das Erlernen einer strukturierten Art, ihre Aufgaben und Lernziele zu erarbeiten, unterstützt. Diese Herangehensweise trägt bei vielen zu besseren schulischen Leistungen bei und steigert die Motivation. Zudem trägt die Kommunikation zwischen Teamer\*innen und Eltern der Teilnehmer\*innen bei Problemen und Defiziten zu konkreter Unterstützung bei. Auch deshalb fand gegen Ende des Halbjahres 2020 ein Elternabend statt, welcher genutzt wurde, um die Entwicklung der Kinder zu reflektieren, über deren weitere Begleitung zu beraten, den Kontakt zu den Eltern herzustellen und letztendlich Sorgen bezüglich der aktuellen Situation (insbesondere dem Homeschooling) zu besprechen. Innerhalb des Teams wurden monatliche Besprechungen abgehalten, bei welchen intensiver Austausch über die Optimierung des KEA-Konzeptes und über die Zusammenarbeit untereinander und mit den Kindern stattfand. Diese regelmäßigen Gespräche förderten den Zusammenhalt der Mitarbeiter\*innen und haben die Entwicklung neuer Ideen effektiv vorangetrieben. Die neuen Strukturen der KEA haben zur Erprobung neuer didaktischer Methoden beigetragen, besonders im Hinblick auf den Themenfreitag, welche von den Kindern auch gut angenommen und mitgetragen wurden. An diesen Tagen haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich spielerisch und kreativ mit aktuellen sozialpolitisch und alltagsnahen Themen auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer\*innen wurden ebenfalls in die Angebotsgestaltung einbezogen, so dass ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche berücksichtigt werden konnten. Dies stärkten ihre Entscheidungsfähigkeit und ihr Selbstwertgefühl. Die Kinder lernten, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln und sich gegenseitig mit Respekt zu behandeln.

## Perspektiven

Zunächst hoffen wir auf eine zügige Aufnahme der Präsenzbetreuung, sofern die Pandemiesituation es zulässt. Hierbei bleibt der Themenfreitag aufgrund der sehr guten Resonanz fester Bestandteil des KEA-Konzepts. Er soll auch zukünftig dafür genutzt werden, das Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu stärken und deren Sozialkompetenzen zu fördern.

Auch soll der Kontakt zu den Teilnehmer\*innen weiterhin Priorität haben. Es wird für die Zeit des zweiten Lockdowns ein Telefondienst eingerichtet. Hierbei werden die Kinder zweimal wöchentlich angerufen und individuelle Anliegen besprochen. Je nach Bedarf wird die Einrichtung einer individuellen Hilfestellung in Form von Einzelbetreuung umgesetzt.

Zudem soll die regelmäßige Kommunikation innerhalb des Teams auch 2021 ein wichtiger Bestandteil bleiben.

## 4.2 Jungengruppe

Die Jungengruppe ist ein offenes Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis fünfzehn Jahren. Sie findet in der Regel zweimal im Monat nach der Hausaufgabenbetreuung statt und bietet den Kindern die Möglichkeit, sich außerhalb der schulischen Arbeit besser kennen zu lernen und die eigenen Sozialkompetenzen zu entfalten und auszubauen. Aufgrund von pandemiebedingten Maßnahmen konnte die Gruppe seit März nicht regulär stattfinden.

Die Jungengruppe wird von zwei Teamern des Kinder- und Elternangebots unterstützt und begleitet. Der Inhalt des Angebotes wird im Vorfeld mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und festgehalten. Besonderes Augenmerk wird auf die Interessen der Kinder gelegt.

Es wird ein Raum geschaffen, in dem non-formale Bildung prozessorientiert gestaltet wird. Die Teilnehmer\*innen können Themen, die sie betreffen, mit dem Team, aber auch untereinander diskutieren. Darüber hinaus sind verschiedene Sport- und Spielaktivitäten ein wichtiger Bestandteil der Jungengruppe. Indem sie Verantwortung für die Planung und Durchführung von Aktivitäten übernehmen und diese mit den Betreuern reflektieren, können die Kinder ihre Sozial-, Alltags- und Kommunikationskompetenzen entwickeln.

## Aktivitäten

Wie im Vorjahr waren die Interessen der Kinder die Grundlage für die Gestaltung der Aktivitäten. Vorschläge wurden von den Teammitgliedern soweit wie möglich umgesetzt und durch eigene Ideen ergänzt. Der Schwerpunkt wurde dabei stets auf gemeinsame Aktivitäten gelegt, wodurch die Gruppendynamik gefördert wurde.

Spaß und Bewegung standen im vergangenen Jahr im Vordergrund unserer Aktionen. Aufgrund von Bewegungseinschränkungen und der sozialen Isolation war das Bedürfnis nach Abwechslung, Aktivität und Kontakt bei den Jugendlichen sehr hoch. Die Jugendlichen waren daraufhin sehr motiviert. Ziel war es, die Kinder zu unterstützen und ihnen etwas Positives für ihren Alltag mitzugeben. Um dies zu erreichen, war die Atmosphäre innerhalb der Gruppe entscheidend.

Zu den Angebotsinhalte gehörten unter anderem folgende Aktivitäten:

- Gesunde Ernährung
- Gemeinsames Kochen mit gesunden Lebensmitteln
- Bewegungsorientierte Spiele draußen
- Ballsportarten (Fußball, Volleyball)
- „Dart“-Kopfrechnen - Turniere
- Fifa-Turniere

### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Der Kontakt zu Gleichaltrigen in der Schule und in der Freizeit spielt eine große Rolle für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung und Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen. In diesem Zusammenhang spielen sowohl Schulen als auch Sportvereine und Jugendzentren eine wichtige Rolle bei der Herstellung von Kontakten, die derzeit nicht wahrgenommen werden können, obwohl dies in diesen Zeiten besonders wichtig wäre.

Vor allem aber geht eine ebenso wichtige Grundlage für das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen verloren: die Begegnung mit Freunden und Gleichaltrigen.

Die Jugendlichen, die die Jungengruppe besuchen, befinden sich in einem Wachstumsprozess, in dem oft Verwirrung und Fragen entstehen. Das Angebot bietet die Möglichkeit, mit unabhängigen Bezugspersonen, die nicht Teil des Schulsystems oder der Familie sind, über diese Themen zu sprechen. Die Themen können von kultureller und sozialer Zugehörigkeit über Sexualität und Partnerschaft bis hin zu Erfolgsdruck oder Konflikten und Mobbing in der Schule reichen. Gerade zur Zeit der Pandemie spielen Themen wie Selbstwertgefühl und Gesundheit eine große Rolle. In der Tat hat sich gezeigt, dass gerade die Förderung in diesen Bereichen für Jungen von großer Bedeutung ist. Die Jungengruppe bietet die Möglichkeit, solche Themen in Gruppenarbeit, Kleingruppen oder Einzelgesprächen zu behandeln. Trotz der Unregelmäßigkeit der Treffen werden vor allem die sozialen Kompetenzen weiter gefördert. Es ist zu beobachten, dass Kinder und Jugendliche, die regelmäßig an der Jungengruppe teilnehmen, ihre Fähigkeiten wie Empathie, Solidarität, Hilfsbereitschaft und Selbstvertrauen deutlich verbessern konnten.

Da die Treffen trotz ihrer Unregelmäßigkeit zu einem festen Bestandteil der Freizeit der Jungen geworden sind, wird das Angebot regelmäßig mit großer Freude angenommen. Dies gibt den Teamern die Möglichkeit, die Kinder kontinuierlich zu begleiten, sie zu unterstützen und ihre Identitätsentwicklung positiv zu beeinflussen. Auch die Ängste und Sorgen, die durch die aktuelle Situation entstehen, werden gehört und können in diesem Zusammenhang diskutiert werden.

### Perspektiven

Vor allem Sport- und pädagogische Freizeitaktivitäten waren bei den Jugendlichen schon immer sehr beliebt und sollten unbedingt weitergeführt werden, allerdings in kleinerem Rahmen. Im nächsten Jahr werden mehr Ausflüge in kleinen Gruppen organisiert. Die Themen werden weiterhin auf Vorschlägen der Kinder und Jugendlichen selbst beruhen. Es ist geplant, neue Medien in die Gruppenarbeit zu integrieren, da sie im Alltag der Jungen eine immer wichtigere Rolle spielen. Es ist also eine gute Mischung zwischen Spaß und Entwicklung beziehungsweise Bildung.

### 4.3 Mädchengruppe

Die Mädchengruppe ist ein offenes Angebot für Mädchen im Alter zwischen acht und vierzehn Jahren. Die Treffen finden in der Regel zweimal im Monat statt. Im Jahr 2020 war die Umsetzung der monatlichen Treffen aufgrund der Corona-Pandemie nicht regelmäßig möglich. Das Angebot wurde weiterhin von zwei Studentinnen der Erziehungswissenschaften, die ebenfalls in der Hausaufgabenbetreuung tätig sind, geplant und umgesetzt. Die Gruppe soll den Mädchen sowohl einen sicheren Raum für geschlechterspezifische Themen bieten als auch zur Förderung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins beitragen. Auch aus diesen Gründen wurden die Angebote, soweit es die Rahmenbedingungen zugelassen haben, mit den Mädchen partizipativ geplant.

#### Aktivitäten

Wie bereits erwähnt haben 2020 deutlich weniger Treffen stattgefunden. Zu den umgesetzten Aktivitäten gehören unter anderem:

- Bastelaktivitäten (Tassen bemalen, das Bemalen von verschiedenen Textilien, Herstellung von Kerzen)
- Gemeinschaftsspiele
- Besuch des Mädchentags des Mädchenarbeitskreises der Stadt Mainz
- Vertrauens- und Wahrnehmungsspiele

Während der verschiedenen Aktivitäten wird die ausgelassene Atmosphäre immer wieder für Einzel- und Gruppengespräche genutzt, ob unter den Mädchen oder mit den Betreuerinnen.

#### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die Mädchen zeigen großes Interesse an der Mädchengruppe. Dass das Angebot im Vergleich zu den vergangenen Jahren aufgrund der Corona-Pandemie und geltenden Hygienemaßnahmen seltener und nur eingeschränkt stattfinden konnte, haben sowohl die Mädchen als auch die Teamer\*innen als sehr schade empfunden. Jedoch wurden die stattgefundenen Treffen von den Mädchen mit großer Begeisterung wahrgenommen und auch wertgeschätzt. Die Beziehungsarbeit in der Mädchengruppe ist von großer Bedeutung und wirkt sich positiv auf den Zusammenhalt der Mädchen und die Arbeit der Betreuerinnen aus. Hier werden alle Mädchen ohne Vorurteile aufgenommen und in ihrem Ist-Stand angenommen. Sie lernen, ihr Denken, Handeln und Verhalten zu akzeptieren und ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Vorstellungen ernst zu nehmen.

Das Ziel der Mädchengruppe ist die volle Entfaltung ihrer eigenständigen Persönlichkeit, Individualität, Ganzheitlichkeit und Selbstbestimmung. Die Atmosphäre, während der Treffen ist stets vertrauensvoll- und ausgelassen und es bietet sich die Ebene sowohl für Gruppen- als auch für Einzelgespräche. Der gemeinsame Besuch der Mädchentage des Mädchenarbeitskreises Mainz-Stadt wurde von den Mädchen sehr geschätzt. Auch die Vertrauens- und Wahrnehmungsspiele wurden von allen Teilnehmer\*innen mit Freude umgesetzt. Dies gab den Mädchen die Möglichkeit ihre Konzentration und Wahrnehmung zu schulen und ein besseres Körpergefühl herzustellen. Die Aufmerksamkeit auf Raum und Empfinden und die Rücksichtnahme wurden gestärkt.

## Perspektiven

Wir hoffen darauf, dass 2021 die Mädchengruppe wieder regelmäßig stattfinden kann und dass die weiteren Ideen und Wünsche der Mädchen, die im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie- Situation ausfallen mussten (beispielsweise gemeinsames Backen, Kochen und diverse Ideen für Ausflüge), in Zukunft wieder umsetzbar sein werden. Der Anteil der Mädchen im Kinder-Eltern-Angebot ist im Jahr 2020 gestiegen.

### 4.4 KEA Kids

Das Angebot „KEA-Kids“ wird von Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis acht Jahren wahrgenommen. Das Angebot entstand aus dem Interesse der Kinder im Alter von sechs bis sieben Jahren an weiteren Aktivitäten, die jedoch aufgrund ihres jungen Alters weder die Mädchen- noch die Jungengruppe besuchen konnten. Das Angebot wird von zwei Studentinnen angeleitet, welche auch in der Hausaufgabenbetreuung tätig sind. Auch hier findet die Planung des Angebots nach Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam statt, sodass die Interessen und Wünsche der Teilnehmer\*innen immer berücksichtigt und umgesetzt werden. Wie auch bei der Mädchengruppe mussten die Treffen im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie stark reduziert werden.

## Aktivitäten

Unter anderem wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Bastelangebote
- Gruppenspiele

Trotz der stark reduzierten Treffen waren wir mit den Kindern und auch den Eltern in Kontakt und haben Aufgaben, Spiele und Aktivitäten auf dem Padlet des Kinder-Eltern-Angebots zur Verfügung gestellt.

## Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Das Angebot ist bei den Kindern auf großes Interesse gestoßen und mit Begeisterung aufgenommen worden. Die durchgeführten Aktivitäten haben den Zusammenhalt der Gruppe gestärkt was sich auch positiv auf die Gruppendynamik des KEA-Angebots auswirkt. Da einige Kinder im Laufe des Jahres aufgrund ihres Alters nun auch an den Jungen- und Mädchengruppen teilnehmen konnten, wurde KAE-Kids als Angebot ausgesetzt.

## Perspektive

Sollte sich im Laufe des Jahres der Bedarf für KEA-Kids ergeben, wird das Angebot erneut aufgenommen.

### 4.5 Frauentreff

Im Erwachsenenbereich fand der Frauentreff des Neustadt-Projekts wöchentlich mit begleitender Kinderbetreuung statt. Das Angebot richtete sich an Frauen türkischer, kurdischer Herkunft sowie der

türkischsprachigen Community aus Bulgarien. Die Teilnehmerinnen nahmen an thematischen Fachvorträgen, Workshops sowie auch an Exkursionen mit thematischen Schwerpunkten teil.

#### Aktivitäten

- Informationsveranstaltung zum Themenschwerpunkt "Rentenversicherung und Änderungen"
- Besuch der Ausstellung des Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz zum Themenschwerpunkt „Was bedeutet Heimat für mich?“
- Ausflug in Mainz anlässlich des 8. März „Internationaler Weltfrauentag“
- Informationsreihe in Rahmen der Interkulturellen Woche zum Thema „Critical-Whiteness“; Auseinandersetzung und Reflexion
- Austausch in den Gruppensitzungen über Umgang mit Covid-19 und die Einhaltung der Hygieneregeln und der sozialen Verantwortung
- Austausch über Auswirkungen der Pandemie in Bezug auf die Einschränkung der sozialen Kontakte (Isolation, depressive Stimmungen, Unsicherheiten sowie Bewegungseinschränkungen)
- Austausch über die Folgen der Pandemie: Verlust des Arbeitsplatzes, Angst vor Ansteckung sowie Einschränkungen bei Ein- und Ausreisen
- Informationsaustausch über das Corona-Warn-App und der Umgang damit
- Informationsaustausch „Erlernen neuer Hobbys, um den Alltag gut zu strukturieren“
- Heranführung an die mediale Kontaktpflege mit Verwandten, Kindern und Familienmitgliedern im „In- und Ausland“
- Austausch über den Umgang mit Informationen über Covid-19 in Printmedien, Hörfunk und Fernsehen in Deutschland und den Herkunftsländern und der sichere Umgang damit
- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest sowie Festivitäten zu folgenden Anlässen (08. März Internationaler Weltfrauentag, Ramadanfest, Asurefest, Muttertag, Opferfest, Nevroz)

#### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Auch in diesem Jahr stieß das Angebot unseres Frauentreffs auf großes Interesse. Anfang des Jahres war sehr erfreulich zu sehen, dass neue Teilnehmer\*innen an unserem Angebot teilnahmen. An unserem offen und bedarfsorientiert ausgerichteten Angebot des Frauentreffs nahmen die Teilnehmer\*innen regelmäßig und zuverlässig teil. Der Höhepunkt in diesem besonderen Jahr war, dass wir unser Angebot unter Einhaltung der Schutz- und Hygieneauflagen aufrechterhalten konnten. Während der Lockdown-Phase wurden die Teilnehmer\*innen in aufsuchender Arbeit mit wöchentlichem telefonischem Kontakt unterstützt und begleitet. Dabei wurden persönliche Fragen, Unsicherheiten, Sorgen besprochen und gemeinsam bearbeitet. Dadurch konnten individuelle Ängste der Teilnehmer\*innen kompetent und unterstützend begleitet werden. Themen und Fragen, die die Teilnehmer\*innen beschäftigten waren Ängste vor Ansteckung, Ängste vor Vereinsamung / Isolation. Die enge Kontaktarbeit konnte hier präventiv entgegenwirken. Viele der langjährigen Teilnehmer\*innen gehören auf Grund ihres Alters und altersbedingten Erkrankungen zu Risikogruppen, und erforderten eine intensive und kompetente Begleitung. Der Gesprächs- und Austauschbedarf in dieser Zeit mit Weitergabe von Informationen bezüglich der Pandemie-Regelungen und -entwicklungen war sehr umfangreich und von essentieller Bedeutung. Die telefonischen Gespräche boten den Teilnehmer\*innen den geschützten Raum, in dem individuelle Fragen aufgegriffen und besprochen werden konnten und gemeinsame Lösungen erarbeitet wurden. Unsere Teilnehmer\*innen gaben uns die Rückmeldung, dass sie durch die Aufrechterhaltung der Kontaktpflege in telefonischer wie digitaler

Form vor Vereinsamung geschützt wurden und sie dadurch zum Teil mehr Aufmerksamkeit von der Einrichtung erfahren haben als von der eigenen Familie oder im Bekanntenkreis. Ein anderer Höhepunkt des Jahres war der Besuch der Ausstellung im Römisch-Germanischen-Zentralmuseum zum Thema „Was bedeutet für mich Heimat“, bei deren Erstellung die Teilnehmer\*innen letztes Jahr aktiv mitgewirkt hatten. Die Teilnehmer\*innen konnten auf den großen Leinwänden die Verkörperung ihres persönlichen Gefühls des „Beheimatet-Seins“ bewundern. Die vielfältigen und individuellen Darstellungen des Heimatgefühls machten deutlich, dass sie in der hiesigen Gesellschaft angekommen sind. Die neu gewonnenen Erkenntnisse wirken nachhaltig und ermöglichten den Teilnehmer\*innen die Mitgestaltung eines gesellschaftlich relevanten Ereignisses. Ein weiterer wichtiger Moment in diesem Jahr war die Auseinandersetzung mit dem Thema der „Critical-Whiteness“. Über die Heranführung an das Thema wurden die Teilnehmer\*innen zur Reflexion der eigenen Privilegien und zu einem Perspektivwechsel angeregt und gewannen dadurch ein Gefühl für die Entwicklung rassistischer Strukturen sowie Denkmuster. Gleichzeitig erlebten sie eine Sensibilisierung für die eigenen Denk- und Verhaltensmuster. Viele der Teilnehmer\*innen meldeten uns zurück, dass ihnen ihre Privilegien als ‚Weiß‘ gelesene Menschen gar nicht bewusst waren und in der Auseinandersetzung mit der Thematik sie neue Erkenntnisse gewonnen haben und sensibilisiert sind. Die Ängste vor Ansteckung und die Zugehörigkeit zu Risikogruppen führten in diesem Jahr zum Teil zu geringerer Teilnahme an den Gruppentreffen.

## Perspektiven

Wir möchten auch im Jahr 2021 das Angebot fortsetzen. Soweit die landesrechtlichen Regelungen und Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung es zulassen, werden wir unsere geplanten thematischen und bedarfsorientierten Fachvorträge sowie Informationsveranstaltungen umsetzen. Außerdem sind thematische eintägige Exkursionen, Museumsbesuche und Städtebesuche sowie die üblichen geselligen Zusammentreffen mit Austausch zu Aktuellem und Themen geplant.

## 4.6 Integrationskurse

Im Jahr 2020 hat das Neustadt-Projekt einen Frauenintegrationskurs und einen allgemeinen Integrationskurs nach den Richtlinien des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angeboten. In diesem Jahr wurden insgesamt 9 Integrationskursmodule (Frauenintegrationskurs: 3 Aufbaukurse, 1 Spezialkurs; Allgemeiner Integrationskurs: 2 Basismodule, 3 Aufbaumodule) erfolgreich durchgeführt. Das Neustadt-Projekt hat auch in diesem Jahr als Integrationskursträger in Mainz zum Frauenintegrationskurs die Möglichkeit einer Kinderbetreuung angeboten.

Wie auch in den vergangenen Jahren waren die Sprachkurse 2020 sehr vielfältig und heterogen zusammengesetzt (unterschiedliche Herkunft, Religion, sozialer Stand, Alter und Bildungsstand der Teilnehmer\*innen). Während des ersten Lockdowns pausierten die Integrationskurse für eine längere Zeit. Im Sommer wurden die Kurse unter Einhaltung der Hygieneauflagen in Teilgruppen aufgeteilt und wiederaufgenommen.

Ein Integrationskurs besteht aus zwei Teilen: einem Sprachkurs sowie einem Orientierungskurs. Der Frauenintegrationskurs umfasst 900 Unterrichtsstunden und besteht aus drei Basissprachkursen (3 Module), die die Niveaustufen A1 und A2 beinhalten, drei Aufbausprachkursen (3 Module) sowie drei Spezialkursen (3 Module) zum Erreichen der Niveaustufe B1. Der allgemeine Sprachkurs setzt sich aus drei Basissprachkursen (3 Module) und drei Aufbausprachkursen (3 Module) zusammen. Ein Modul mit 100 Unterrichtsstunden ist auf 20 Unterrichtstage mit jeweils fünf Unterrichtsstunden pro Unter-

richtstag ausgelegt. Der letzte Kursabschnitt des Integrationskurses heißt Orientierungskurs. Er dauert 100 Stunden. Wesentliche Themen im Orientierungskurs sind die Vermittlung von deutscher Rechtsordnung, Geschichte und Kultur sowie Werte, die in Deutschland wichtig sind, zum Beispiel Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung. In der Regel finden die Integrationskurse an drei (Frauenintegrationskurs) beziehungsweise vier (allgemeiner Integrationskurs) Tagen in der Woche mit jeweils 5 Unterrichtsstunden statt. Der allgemeine Integrationskurs wurde im Dezember 2020 mit der DTZ-Prüfung „Deutschtest für Zuwanderer“ abgeschlossen. Insgesamt haben die Hälfte der Teilnehmer\*innen die DTZ-Prüfung mit B1-Sprachniveau erfolgreich abgelegt. Ziel dieser Kurse sind entsprechend der Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge der Erwerb, die Verbesserung und die Festigung der deutschen Sprachkompetenz durch das Einüben grammatischer Strukturen, der Wortschatzerweiterung, des Satzbaus etc. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei dem Üben von einfachen kommunikativen Mustern zur Bewältigung von Alltagssituationen wie sie im Kindergarten, in der Schule, bei Ämtern und Arztbesuchen entstehen, zu. Einen großen Wert legen wir auch auf die Vermittlung von Lernstrategien („Lernen erlernen“), zumal viele Kursteilnehmer\*innen sich in lernunbewohnten Lebensabschnitten befinden.

### Aktivitäten

An den Integrationskursen nahmen durchschnittlich 13 bis maximal 22 Personen teil. Im Unterricht wurden die vom BAMF zugelassenen Lehrwerke „Schritte Plus“ (Integrationskurse), „Schritte Plus Neu“ sowie „Intensivtrainer Schritte plus Neu“, „Diktate zu Schritte plus Neu“, „Prüfungstraining Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Mit Erfolg zum Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Fit für den Deutsch-Test für Zuwanderer“ und „Schritt für Schritt zum DTZ A+-B1“ eingesetzt. Außerdem wurden zusätzliche Materialien benutzt, vor allem Originaltexte im Hinblick auf das Einüben von realen Alltagssituationen wie beispielsweise Originalformulare, Überweisungen, Zeitungstexte, Wohnungsanzeigen, Stellenangebote etc.

In den Rahmen der Integrationskurse fallen auch Exkursionen zu Buchhandlung oder Museen, die den Teilnehmer\*innen das Einüben und Bewältigen von Alltagssituationen näherbringen. In diesem Jahr konnten die geplanten Ausflüge aufgrund der Einhaltung der Hygieneauflagen zur Bekämpfung von Corona nicht umgesetzt werden.

### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Zwei Ereignisse beeinflussten die Integrationskurse im Jahr 2020 bestimmend. Im Frauenintegrationskurs fand ein Lehrkraftwechsel aufgrund von Schwangerschaft und Erziehungsurlaub statt. Die Kursteilnehmer\*innen waren gefordert, sich auf zwei neue Lehrkräfte einzulassen. Gewöhnt an eine Lehrkraft erwies sich dieser Anpassungsprozess als eine durchaus positive und lernfördernde Herausforderung.

Ein weiteres bestimmendes Ereignis des Jahres war die Pandemieentwicklung und die deshalb umgesetzten Maßnahmen. Die Integrationskurse wurden in der Lockdown-Phase für eine längere Zeit ausgesetzt. Eine digitale Fortsetzung der Kurse konnte aufgrund fehlender und unzureichender digitaler Kenntnisse und auch technischer Ausstattung der Teilnehmer\*innen nicht umgesetzt werden. Das lange Aussetzen führte zu Kursabbrüchen und langen Wartezeiten für einen Kurseinstieg. Trotz des hohen Zuspruchs für die Integrationskurse konnten nur wenige Kursmodule durchgeführt werden. Die wichtige Kinderbetreuung musste wegen fehlender Betreuungsräumlichkeiten teilweise ganz ausgesetzt werden. Die Wiederaufnahme der Integrationskurse musste in kleinen gleichbleibenden Teilgruppen unter den gesetzlichen Hygieneauflagen stattfinden, was für die Teilnehmer\*innen und die Kursleitungen anfangs eine große Herausforderung darstellte. Mit der Wiederaufnahme des Unter-

rechts zeigte sich die Verunsicherung der Kursteilnehmer\*innen. Die Pandemie gab Anlass zu vielen Gesprächen, die in den Unterricht integriert wurden.

Der Lockdown hat die Lernmotivation insgesamt allerdings nicht beeinträchtigt. Die Teilnehmer\*innen beteiligten sich auch danach rege am Unterricht, obwohl die erforderlichen Hygienemaßnahmen den Unterricht für alle erschwerten.

Die Arbeit in Kleingruppen erwies sich als nicht sehr praktikabel. Der Fokus wurde auf die selbstständige Erarbeitung verschiedener Texte sowie das Schreiben eigener Texte mit anschließender Präsentation der Ergebnisse und intensiver Wiederholung von Grammatik gerichtet. Rollenspiele boten weitere für den Unterricht geeignete Möglichkeiten. Das „Miteinander“ im „Lern“-Team und konstruktive Zusammenarbeit trugen zum Lernerfolg des\*r Einzelnen bei. Auch die Heterogenität der Integrationskurse stellte keine Problematik, sondern eine Bereicherung dar.

Im Allgemeinen herrscht in den Integrationskursen ein gutes Arbeits- und Lernklima.

Neue Kursteilnehmer\*innen werden zumeist schnell in die bestehenden Gruppen integriert. Die Teilnahme der Kursteilnehmer\*innen wurde durch eine fortlaufende Anwesenheitsliste dokumentiert, kontrolliert und dem Bundesamt mitgeteilt. Die Kurse wurden regelmäßig besucht. Die oben genannten Lernziele wurden im Unterricht erfolgreich erarbeitet. Die Teilnehmer\*innen konnten individuell Lernstrategien entwickeln, um auch selbstständig zuhause weiter zu lernen. Sie haben gelernt, einfache Gespräche im Alltag zu führen, praktische Behördengänge zu erledigen, Notizen und kurze Texte (u.a. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben) zu verstehen und zu schreiben. Auch das Hörverständnis wurde intensiv geübt, sodass beispielsweise Ansagen an Bahnhöfen, Wetterberichte, Verkehrsmeldungen und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter verstanden werden können.

#### Perspektiven

Geplant sind die Weiterführung des Frauenintegrationskurses mit Kinderbetreuung, eines allgemeinen Integrationskurses sowie die Vorbereitung der Kursteilnehmer\*innen auf den „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) und die „Leben in Deutschland“-Prüfung. Die Prüfungen finden voraussichtlich im Frühjahr und Winter 2021 im Neustadt-Projekt statt. Ausflüge und praktische Einheiten bleiben weiterhin fester Bestandteil der Kurse und bilden einen komplementären Charakter, den die Kursteilnehmer\*innen sehr schätzen.

#### 4.7 Kinderbetreuung

Das Neustadt-Projekt bietet in den laufenden Bildungsangeboten eine kostenlose Kinderbetreuung für Kursteilnehmer\*innen und Eltern an. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von null bis 13 Jahren. Die begleitende Kinderbetreuung ermöglicht Teilnehmerin\*innen die nötige Entlastung und erleichtert die ungestörte Teilnahme an Integrationskursen und am Frauentreff. Die Kinder wurden in der unmittelbaren Nähe der Angebote durch qualifizierte und pädagogische Fachkräfte betreut. Der Fokus lag hierbei auf der frühkindlichen Förderung, in der spielerisch Kompetenzen ausgebaut und gestärkt werden konnten. Mittels kontinuierlicher Aktivitäten wie dem gemeinsamen Frühstück, Spielkreisen sowie dem gemeinsamen Musizieren konnten Gruppenkompetenzen sowie das soziale Verhalten gefördert werden. Zusätzlich dazu wurden vielfältige Spiel- und Kreativangebote ermöglicht. Die Betreuung orientierte sich stets an der persönlichen Entfaltung und Förderung der Kinder. Die Umsetzung und die Betreuung der Kinder erforderten von Fachkräften viel Engagement, Empathie und Fachkompetenz. Im Hinblick auf die Wahrnehmung der Eltern ist zu beobachten, dass diese unbeschwert an den Angeboten teilnehmen konnten. Die Kinderbetreuung dient zusätzlich zur Vorbereitung auf den späteren Aufenthalt in einer Kindertagesstätte (Kitas und Krippen).

## Aktivitäten

Zu den spielerischen und kreativen Aktivitäten des Angebots zählen das gemeinsame Singen, Tanzen, Spielen und Frühstücken. Bei der gemeinsamen Aktivität ist zu beobachten, dass die Kinder, nachdem sie sich zurechtgefunden haben, die strukturierten Rituale sehr wertschätzen und die gemeinsame Zeit nutzen, um die Beziehungen untereinander zu verbessern. Die Kinderbetreuung musste auch an die Pandemiebedingungen angepasst und die Anzahl der Kinder reduziert werden. Die Veränderung der Arbeitsabläufe erschwerte die Unternehmung von Ausflügen in die nähere Umgebung und in Parks. Unter Einhaltung der Hygieneauflagen konnte dennoch der Hof für Spaziergänge an der frischen Luft genutzt werden. Das konstante hygienische Säubern der Materialien erschwerte die gewohnten Abläufe des gemeinsamen Spielens und kreativen Arbeitens.

## Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die begleitende Kinderbetreuung ist zentral für unsere Bildungsangebote und ermöglicht Kursteilnehmer\*innen und Frauen die Teilnahme an bestehenden Angeboten. Deshalb wird die kostenlose Kinderbetreuung für eine geringe Anzahl von Kindern für den Frauentreff bestehen bleiben. Für die Integrationskurse muss das Angebot aufgrund der fehlenden Betreuungsräumlichkeiten vorläufig ausgesetzt werden. Bis März des Jahres 2020 lag die Anzahl der betreuten Kinder bei 5 bis 7, aber auch hier nahm die Teilnahme mit Verschärfung der Pandemie-Auflagen und der einhergehenden Maßnahmen ab. Während des ersten Lockdowns gingen daher die bereits aufgebauten Beziehungen zu den Kindern zum Teil verloren, sodass eine Eingewöhnung im August mit der Wiederaufnahme sehr herausfordernd war.

Nach der Wiederaufnahme der Angebote konnten der Mindestabstand zu den Kindern besser eingehalten sowie Schutz- und Hygienemaßnahmen besser umgesetzt werden. Die neue und veränderte Situation wurde von den Kindern verstärkt wahrgenommen und beeinflusste die Beziehung zu den Fachkräften. Hier war es wichtig, den gesundheitlichen Schutz der Kinder und der Fachkraft zu gewährleisten, das hatte zur Folge, dass keine direkte Nähe bei den Aktivitäten zustande kommen konnte. Das Tragen der Schutzmasken des betreuenden Personals erschwerte die Kommunikation zu den Kindern, sodass Gestik und Mimik sowie Emotionen von den Kindern nicht gesehen werden konnten. Dem starken Bedürfnis der Kleinkinder nach Nähe musste mit viel Empathie und Vorsicht nachgegangen werden. Über gemeinsame Rituale wurde die Beziehung zwischen den Kindern und den Fachkräften gepflegt. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnte die begleitende Kinderbetreuung erfolgreich umgesetzt und der Schutz der Kinder wie des Fachpersonals gewährleistet werden.

Die Teilnehmerzahl steigt von Jahr zu Jahr, da es eine große positive Resonanz gegenüber der begleitenden Kinderbetreuung gibt. Ebenso gibt es gute Erfahrungsberichte seitens der Kindertagesstätten, die eine gute Eingewöhnung bestätigen. Zudem können sich die Eltern stets auf die Inhalte der Bildungsangebote konzentrieren, wenn sie sich gewiss sein können, dass ihre Kinder kompetent und pädagogisch betreut werden. Durch stetige Fortbildungen für die Betreuung kann auch weiterhin sichergestellt werden, dass die Entwicklung der Kinder kompetent und sicher begleitet wird.

## Perspektive

Erfahrungsgemäß ist die Nachfrage an Integrationskursen und Bildungsangeboten mit begleitender Kinderbetreuung sehr hoch. Deshalb ist es auch weiterhin wichtig, das Angebot unter Wahrung der Schutz- und Hygieneauflagen in reduzierter Form fortzuführen. Durch das Angebot wird nicht nur den Teilnehmer\*innen und Eltern eine Teilnahme an den Bildungsmöglichkeiten ermöglicht, sondern auch den Kindern wird dadurch die Möglichkeit geboten erste soziale Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen. Die Kinderbetreuung ist also auch ein optimaler Rahmen der frühkindlichen Sprachförderung, um einen gelingenden Übergang in die Kindertagesstätten oder auch den Anschluss an weitere Angebote zu ermöglichen.

### 4.8 Frauen aktiv beruflich integrieren

Das Bildungsangebot „Frauen aktiv beruflich integrieren“ unterstützt Frauen mit Migrationsvorteil, die ihre berufliche Situation verbessern oder sich im Berufsleben neu orientieren wollen. Das Projekt ist eine Kombination aus beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen und sozialpädagogischer Begleitung, um Frauen zu ermutigen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Das Gruppenangebot fand in vierzehntägigem Rhythmus am Mittwochnachmittag statt. An dem Gruppenangebot nehmen Frauen aus unterschiedlichen Ländern (wie Syrien, Marokko, Afghanistan) teil. Das Angebot besteht aus einem Gruppenangebot und Einzelterminen nach individuellem Bedarf.

## Aktivitäten

- Strategien des Self-Empowerments in alltäglichen Situationen
- Beschäftigung mit den eigenen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Wünschen
- Reflexion der eigenen Ziele und dessen, was zur Verwirklichung dieser Ziele benötigt wird
- Picknick im Goethepark unter Hygienevorschriften
- Jobrecherche auf verschiedenen Plattformen
- Erstellen eines Bewerbungsanschreibens
- Reflexion der eigenen Lebenssituation / des Alltags
- Beschäftigung mit Resilienz und Resilienzstrategien
- Besuch durch die psychologische Beraterin Siglinde Hiestand

## Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die Gruppentreffen boten den Frauen auch im Jahr 2020 die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum über ihre berufliche Orientierung und Integration sowie über das Leben in der Pandemie und den daraus resultierenden Auswirkungen auf ihre berufliche Entwicklung auszutauschen und dadurch voneinander und miteinander zu lernen.

Nachdem das Gruppentreffen pandemiebedingt zunächst zwei Monate eingestellt werden musste, war das folgende Online-Gruppenangebot schwach und unregelmäßig besucht. Ein Picknick in Präsenz auf Abstand unter Einhaltung der Hygieneregeln motivierte einige Teilnehmer\*innen im Anschluss zur Nutzung des Online-Angebots. Als im September das Gruppenangebot wieder in Präsenz stattfinden konnte, wurde es wieder regelmäßiger angenommen. Einige Teilnehmer\*innen mussten sich wegen Covid-19 in ihrem Alltag vielen neuen Herausforderungen stellen, wie beispielsweise der Unterstützung und Betreuung ihrer Kinder beim Homeschooling durch das Aussetzen der Kinderbetreuung. Dies führte zu einer unregelmäßigeren Wahrnehmung des Gruppenangebots.

Die Ziele der Gruppentreffen waren, den Austausch weiterhin zu ermöglichen, die berufliche Weiterentwicklung zu unterstützen und Themen aufzugreifen, die die Frauen bewegen beziehungsweise die sie bei der Bewerbung weiterbringen. Außerdem war es besonders wichtig, die Motivation der Teilnehmer\*innen in der Zeit der Pandemie zu fördern. Durch methodische Vielfalt wurden zudem immer wieder Sprechkanäle kreiert, die sowohl für das freie Sprechen als auch für ein sicheres Auftreten dienlich sind. Themen der Gruppenangebote waren erneut Strategien des Self-Empowerments in alltäglichen Situationen, Beschäftigung mit den eigenen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Wünschen, Reflexion der eigenen Ziele und dessen, was zur Verwirklichung dieser Ziele benötigt wird, Jobrecherche auf verschiedenen Online-Plattformen, das Erstellen eines Bewerbungsanschreibens für eine konkrete Stelle und aus aktuellem Anlass Resilienz und Resilienzstrategien. Zudem war die angehende psychologische Beraterin Siglinde Hiestand bei zwei Treffen zu Besuch, um den Frauen eine individuelle, psychologische Beratung anzubieten.

Eine flexible Sprechstunde für eine individuelle Beratung wurde in diesem Jahr sowohl von Frauen wahrgenommen, die am Gruppenangebot teilnahmen, als auch von Frauen, die dies nicht taten. Persönliche Fragen zum Beruf, zur Bewerbung sowie zu lebenspraktischen Themen waren Gegenstand dieser Einzelberatungen.

Trotzdem gab es auch in diesem von der Pandemie geprägten Jahr einige Erfolge. Eine Teilnehmerin hat erfolgreich an einem B2-Sprachkurs teilgenommen, eine andere Teilnehmerin hat eine Teilnahme an der Brückenmaßnahme Bildung und Beratung der Johannes-Gutenberg-Universität erwirkt und strebt in diesem Rahmen den Erwerb des C1-Sprachniveaus an. Sie arbeitet zudem seit 2020 gelegentlich als Dolmetscherin für das DOOR-Projekt von ARBEIT & LEBEN. Eine weitere Teilnehmerin hat die DSH1 (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber 1) erworben. Sie ist aktuell in einer aktiven Bewerbungsphase.

Auch wenn noch viele Wünsche offen sind, ist für einige das Ziel der Berufstätigkeit wieder ein Stück näher gerückt.

## Perspektiven

Auch im Jahr 2021 soll das bestehende Angebot fortgesetzt werden. Eine intensive Teilnehmer\*innen-Akquise in den laufenden Integrationskursen sowie bei den verschiedenen Netzwerkpartner wird erstrebt. Die Austauschmöglichkeiten mit den diversen Akteur\*innen der Arbeitsmarktintegration werden ausgebaut. Zudem haben die Teilnehmer\*innen den Wunsch geäußert, einen Workshop mit einem gesundheitlichen Schwerpunkt besuchen zu wollen. Gerade in Zeiten der Pandemie werden gesundheitliche Herausforderungen für die Teilnehmer\*innen als sehr belastend empfunden. Dies spielt auch eine bedeutende Rolle bei ihrer beruflichen Integration.